

14. Juli 2026

Getreide

Die neue Woche startete zunächst mit ein paar Gewinnmitnahmen. Das war auch zu erwarten gewesen, denn solch eine deutliche Aufwärtsbewegung muss ab und zu mal etwas abkühlen, zumal es ja um politische Probleme geht (Schließung der Straße von Kertsch und der Straße von Hormus). Aber heute ging es wieder weiter gen Norden, zwar nicht mehr so kraftvoll wie noch am Freitag, aber immerhin. Etwas Wasser in den Wein bekamen die Getreidekurse von den leicht verbesserten Bestandsbonituren der Sommerkulturen in Übersee und den guten Ernteergebnissen in Südamerika. Das scherte den Matif-Mais heute gar nicht und den Weizen nur ein wenig. Denn in Frankreich werden die Ernteprognosen für den Mais immer dürrer. Nur noch 8 Mio. t wären für viele Analysten nicht mehr unwahrscheinlich, nochmals 2,5 Mio. t weniger als bei der Dürreernte von vor vier Jahren!

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '27	
14.7.26	249,1	207,5	217	227,75	210
7.7.26	237,6	209,2	204,75	218,5	204
30.6.26	230,2	216,6	202,25	213,5	203

Die ersten Mengen im Außenhandel der EU für das neue Wirtschaftsjahr 2026/27 sind veröffentlicht. Die EU verkaufte nur 215.000 t Weizen, aber wieder 187.000 t Gerste in den ersten 10 Tagen. Rumänien exportierte die Gerste und 54.000 t Weizen. Lettland und Polen hatten ebenfalls namhafte Mengen an Weizen zu bieten. Die Maisimporte kommen bislang auf 590.000 t. Die Ukraine zeichnet für gut 300.000 t und die USA für knapp 260.000 t verantwortlich.

Juli-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2024/25	800 (+ 1) *	270 (+/- 0)	211 (+ 1)	810 (+/- 0)	260 (+/- 0)
2025/26	844 (+/- 0)	260 (+/- 0)	227 (+/- 0)	825 (+ 1)	279 (- 1)
2026/27	820 (+/- 0)	279 (- 1)	213 (+ 1)	826 (+ 1)	273 (- 2)
Grobgetreide					
2024/25	1.516 (+ 1)	345 (+/- 0)	228 (+ 1)	1.537 (+ 1)	325 (+ 1)
2025/26	1.624 (+ 2)	325 (+ 1)	269 (+ 4)	1.619 (+ 7)	330 (- 5)
2026/27	1.592 (- 2)	330 (- 5)	252 (+ 2)	1.616 (- 1)	306 (- 6)
Ölsaaten					
2024/25	687 (+/- 0)	136 (+/- 0)	213 (+/- 0)	569 (+/- 0)	144 (+/- 0)
2025/26	701 (+/- 0)	144 (+/- 0)	216 (+ 1)	589 (+ 2)	146 (- 1)
2026/27	718 (+/- 0)	147 (+ 1)	217 (+/- 0)	607 (+/- 0)	147 (+/- 0)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die Weizenenernten Russlands und der Ukraine hob das USDA gegenüber der Juni-Schätzung um jeweils 0,5 Mio. t an. Die kanadische reduzierte man um eben diese 1 Mio. t. Beim Handel wurden entsprechende Änderungen vorgenommen. Immerhin beließen die US-Beamten ihre Erwartung für die EU-Weizenexporte bei 31 Mio. t und hoben die des abgelaufenen Wirtschaftsjahres um 0,5 Mio. t auf 31,5 Mio. t an.

Richtiges Bullenfutter gab es aus den neuen Maiszahlen des USDA. Eine um 3 Mio. t auf 1.297 Mio. t reduzierte Weltmaisernte, die mit um 4 Mio. t kleineren Beständen um 5 Mio. t mehr Handel stemmen muss, daran konnte man trotz eines um 3 Mio. t reduzierten Verbrauchs auf dem Parkett nicht vorbeischaun. Für die EU reduzierten die US-Beamten ihre Erwartungen für die Maisernte um allein

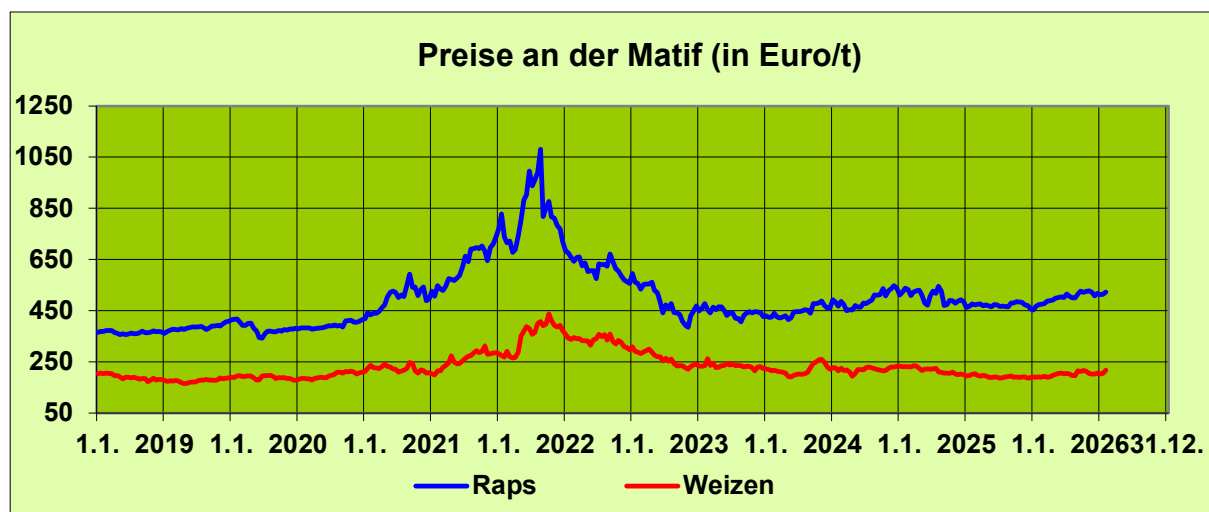
3,7 Mio. t auf 53,8 Mio. t (Vj: 56,8 Mio. t) und den Importbedarf hob man um 3 Mio. t auf 22,5 Mio. t an (Vj: 18 Mio. t).

Zwar hat das USDA die Hitzewelle im Juni für Weizen und Gerste noch nicht in seine Schätzungen aufgenommen, aber für die französische Maisernte ist man sich schon sehr sicher. Die soll nach Prognose ziemlich viele Negativrekorde schlagen. 10 Mio. t Mais werden erwartet, so wenig wie seit 1990 nicht mehr. Aber es geht noch schlechter, denn die Erntefläche soll die kleinste seit 1969 sein.

Juli-Ernteschätzung von COCERAL für 2026 (in Mio. t)

	Getreide	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	265,9 (- 9) (Vj: 290,6)	127,3 (- 2,8) (Vj: 137,9)	51,6 (- 1,2) (Vj: 57,4)	52,7 (- 4,5) (Vj: 57,8)	20,2 (- 0,3) (Vj: 20,5)	9,4 (- 0,6) (Vj: 8,7)
Deutschland	42,7 (- 1,4) (Vj: 45,2)	21,5 (- 0,9) (Vj: 23)	11 (- 0,2) (Vj: 11,4)	4,4 (- 0,3) (Vj: 4,6)	4 (+/- 0) (Vj: 4)	0,15 (+/- 0) (Vj: 0,15)
Frankreich	55,5 (- 4,1) (Vj: 62,7)	31,8 (- 0,5) (Vj: 33,3)	10,9 (- 0,2) (Vj: 11,9)	9,4 (- 3,3) (Vj: 13,8)	4,5 (+/- 0) (Vj: 4,7)	1,4 (- 0,2) (Vj: 1,4)
Polen	33 (+/- 0) (Vj: 36)	12,6 (+/- 0) (Vj: 14,2)	2,6 (+/- 0) (Vj: 3,1)	8,9 (+/- 0) (Vj: 9,3)	3,0 (- 0,4) (Vj: 3,6)	0,13 (+/- 0) (Vj: 0,13)
Rumänien	25,2 (+/- 0) (Vj: 23,6)	13,4 (+ 0,7) (Vj: 12,5)	3,4 (+/- 0) (Vj: 3,4)	7,7 (- 0,7) (Vj: 7)	2,6 (+/- 0) (Vj: 2,7)	2,1 (+/- 0) (Vj: 2)
Spanien	19,2 (- 1,4) (Vj: 26,7)	5,8 (- 0,7) (Vj: 8,7)	6,9 (- 0,7) (Vj: 10,2)	3,7 (+/- 0) (Vj: 3,9)	0,24 (+/- 0) (Vj: 0,29)	1 (+/- 0) (Vj: 0,9)
Großbritannien (nicht EU)	20,6 (+/- 0) (Vj: 19,4)	13,6 (+/- 0) (Vj: 12)	6 (+/- 0) (Vj: 6,4)	-	1 (+/- 0) (Vj: 0,9)	-
Ukraine (nicht EU)	61,6 (+ 0,8) (Vj: 61,6)	24,2 (+ 0,8) (Vj: 23)	4,9 (+/- 0) (Vj: 5,3)	32 (+/- 0) (Vj: 32,8)	3,4 (+/- 0) (Vj: 3,2)	13,8 (+/- 0) (Vj: 11,6)

Außer der Reihe veröffentlichte COCERAL, der Verband der europäischen Landhändler, letzte Woche eine neue Ernteschätzung. Er nimmt wegen der Juni-Hitzewelle in West- und Mitteleuropa z. T. deutliche Korrekturen gegenüber den Juni-Zahlen vor. Die Iberische Halbinsel war bereits im Mai von hohen Temperaturen betroffen, darum wurden für Spanien auch beim Weizen große Abschlüsse gemacht. Grundsätzlich sieht der Verband die Tendenz, dass Gerste nur dort, wo sie später reif wird, beeinträchtigt wurde, Weizen eine Mittelstellung einnimmt und Mais ganz erheblich betroffen ist. Ich habe diesmal in meiner Tabelle auch die Änderungen gegenüber der letzten Prognose vermerkt. Neben den aufgeführten Ländern muss Ungarn erwähnt werden, dessen Weizenernte der Verband um 1,3 Mio. t auf 4 Mio. t zurücksetzte (Vj: 5,8 Mio. t). Hier ist maßgeblich die Trockenheit im Mai als Ursache genannt.



Der russische Getreidehandelsverband meldet 61 Mio. t an Getreideexporten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. 46 Mio. t davon seien Weizen gewesen. Der größte Käufer sei die Türkei gewesen mit

10,2 Mio. t Getreide, davon 7,4 Mio. t Weizen. An zweiter Stelle folgt Ägypten mit knapp 10 Mio. t Weizen. Außerdem gehören der Iran, China und Saudi-Arabien zu den „Top Five“.

Das brasilianische Rohstoffamt CONAB hat seine Schätzung der Maisernte gegenüber der Juni-Prognose um 1,3 Mio. t auf 141,7 Mio. t angehoben. Die Safrinha-Ernte soll auf 109,4 Mio. t kommen können und damit um 1,6 Mio. t größer ausfallen als noch vor vier Wochen erwartet.

Ölsaaten

Die Bohne in Übersee wurde gestern kurz vor der 12 US-\$-Marke (= 440,9 US-\$/t) ausgebremst. Und auch heute will es nicht so recht gelingen, denn die Bestände präsentieren sich ganz ordentlich und die Konkurrenz in Südamerika drischt was das Zeug hält. Unser Matif-Raps musste darum heute ebenfalls ein paar Federn lassen, was aber den Aufwärtstrend nur etwas mildert, nicht aber ändert.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	August	Februar '27	
14.7.26	522,5	539	483,2
7.7.26	513	523	467,1
30.6.26	505,5	513,25	451

Man hat den Eindruck, dass COCERAL für die Ölsaaten noch etwas vorsichtig ist mit seinen Korrekturen. Beim Raps wurden nur für Polen sowohl Anbaufläche als auch Erträge gesenkt. Und bei den Sonnenblumen soll Ungarn hauptsächlich betroffen sein. Die erwartete Ernte wurde um 0,9 Mio. t auf 1,9 Mio. t reduziert (Vj: 1,7 Mio. t).

Von allen drei großen Ölsaaten soll es 2026/27 nach Prognose des USDA mehr geben als noch vor vier Wochen erwartet. Die Welt-Rapsernte wurde um immerhin 0,7 Mio. t auf 97,6 Mio. t angehoben (Vj: 95,6 Mio. t), die Sonnenblumenernte um 0,6 Mio. t auf 62,7 Mio. t (Vj: 55,3 Mio. t). Hier sticht Russland heraus, dessen Ernte gegenüber der Juni-Schätzung um 1,5 Mio. t auf 20,7 Mio. t anwachsen soll (Vj: 17,5 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
14.7.26	526 – 527	523 – 534	529 – 534
7.7.26	507 – 513	508 – 519	516 – 519
30.6.26	490 – 508	494 – 501	499 – 519

Das Hamburger Analysehaus Oil World geht davon aus, dass die Rapsverarbeitung in der EU im abgelaufenen Wirtschaftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. t auf einen neuen Rekord 26,3 Mio. t angewachsen ist. Haupttreiber sei der steigende Bedarf aus der Biodieselindustrie mit den größten Zunahmen in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland, aber auch in Polen und Tschechien, so die Analysten. Für 2026/27 erwartet Oil World ebenfalls gut 26 Mio. t an Verarbeitung. Wegen der größeren Ernte sollen jedoch die benötigten Importe auf 6,5 Mio. t sinken.

CONAB hat seine Schätzung für die brasilianische Sojabohnenernte zwar nur um 0,3 Mio. t auf 180,6 Mio. t angehoben, die Nachricht kam aber auf dem Parkett an. Außerdem wird berichtet, dass China im Juni über 13,5 Mio. t Sojabohnen aus dem südamerikanischen Land gekauft haben soll.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.